

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtsige 15 Pfg., Kellamezelle 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

4. Jahrgang.

Nr. 33.

Sonntag, den 23. April 1911.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mittelungen von lokalen Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 22. April.

Wie aus der heutigen Bekanntmachung der Schuldeputation ersichtlich, findet am Montag nachmittag um 1 Uhr die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder statt.

An Stelle des nach Wichte verletzten Herrn Lehrers Kälzgraf ist der Schulamtsbewerber Karl Quer zu Dillenburg vom 1. Mai d. J. ab mit Verleihung der 4. Lehrerstelle zu Spangenberg beauftragt worden.

Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß die Behörden der Durchführung des Impfgeschäftes ihre besondere Aufmerksamkeit widmen sollen. Kinder, welche mit unfaulender Wäsche und ungewaschenem Körper zum Impfen erscheinen, sind, soweit sich dieser Mangel nicht im Termin selbst noch beheben läßt, zurückzuweisen. Jedem Kinde soll vor dem Impfen der Oberarm mit einem mit Alkohol getränkten Wausch Watte abgerieben werden. Auch soll möglichst jede Blutung verhindert werden. Nach der Impfung sind die Kinder so lange unter Aufsicht zu halten, bis die Lymphe vollkommen getrocknet ist; auch ist darauf zu achten, daß die Angehörigen nicht etwa die Wunde auslaugen, oder abwischen, wie es von impfgegnerischer Seite empfohlen wird.

Die alten Postanweisungen betrifft eine Verfügung des Reichspostamts. Seit dem vorigen Sommer sind bekanntlich neue Postanweisungsmulare im Verkehr, welche an der rechten Seite den Einlieferungsschein tragen, der im Interesse einer Entlastung der Schalterbeamten vom Geld-einzahler selbst auszufüllen ist. Die alten Postanweisungen, zu denen der Posteinlieferungsschein vom Schalterbeamten ausgefertigt werden muß, können nur noch bis zum 30. Juni d. J. benutzt werden. Vom 1. Juli an werden sie nicht mehr angenommen und auch nicht mehr gegen neue umgetauscht.

Der Delegiertentag des Werkmeisterverbandes, der Ostern in Straßburg tagte, stellte aus den Ueberprüfungen der Siebelfasse für die Jahre 1911 und 1912 90 000 Mark zum Bau eines Invalidenheimes zur Verfügung, ferner je 24 000 Mk. für die Unterstützung bedürftiger Mitglieder.

Elbersdorf. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Verpachtung unserer Wald- und Feldjagd wurde das Höchstgebot von Herrn Fabrikant Thorbeck, Cassel abgegeben und zwar mit 810 Mark. Der frühere Pachtpreis betrug 370 Mark.

Günsterode. Am Mittwoch nachmittag gegen 1 Uhr sind einem hiesigen Köhler auf seiner Meilerstätte in Distrikt 98 der Oberförsterei Melsungen 42 Säcke mit Holzkohlen verbrannt. Eine angrenzende junge Fichtenkultur wurde auch vom Feuer ergriffen. Glücklicherweise war Herr Förster Sch. mit seinen Leuten in der Nähe mit Kulturarbeiten beschäftigt, sonst hätte das Feuer unberechenbaren Schaden anrichten können, da rings herum Fichtenhochwald ist. Nach einkündiger angelegter Arbeit war der Brand gelöscht.

Großalmerode. Der Aufsichtsrat der vereinigten Großalmeroder Tonwerke A.-G. in Großalmerode

hat beschlossen, der im Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von acht Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Waldkappel. Am Dienstag feierte Herr Stadtförster Schellhaase hier sein 50jähriges Dienstjubiläum. Von Nah und Fern wurden dem allgemein sehr geachteten Jubilar zahlreiche Glückwünsche dargebracht. Abends fand unter recht zahlreicher Beteiligung ein Kommerz in der Siebrecht'schen Gastwirtschaft statt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Herrn Jubilar von der Stadtwertung unter herzlicher Ansprache eine Ehrengabe von 125 Mark überreicht. Mit bewegten Worten dankte der Gefeierte für die mannigfachen Ehrungen.

Eschwege. Eine Million Mark der Eschweger Stadtanleihe 1911 sind von dem Hessischen Bankverein A. G. in Eschwege zum Kurse 100,06 Prozent übernommen worden. Die Anleihe wird bei der Berliner Börse zur Einführung gelangen.

Die Fouragereise für April sind vom Kgl. Regierungspräsidenten für den Kreis Eschwege wie folgt festgesetzt worden: Für den Zentner Hafer 8,70 M., Heu 3,41 M. und Stroh 2,36 M.

Eschwege. Aus Anlaß der am Donnerstag stattgehabten Einweihungsfeier der neuen Friedrich-Wilhelm-Schule erhielten der Landrat des Kreises Eschwege Baron von Reudell und Bürgermeister Voße-Eschwege den Roten Adlerorden 3. Klasse; der Gymnasialdirektor Stendell, 1. Weigeordnetes Fabrikbesitzer G. A. Döhle und Gymnasiallehrer Troll den Kgl. Kronenorden 4. Klasse und Schuldiener Böhne und Maurerpolier Adam Girma Reinhard Holzappel u. Co.) das allgemeine Ehrenzeichen.

Cassel. Der Landesauschuß des Regierungsbezirks Cassel tritt am Donnerstag, den 27. d. M. zu einer mehrtägigen Sitzung im Ständehaus zusammen.

Balsborn (Kreis Wolfhagen). In der Nacht zum Freitag wüthete hier eine verheerende Feuersbrunst, infolge deren 7 Gehöfte eingäschert wurden.

R. Ziegenhain. Im hiesigen Rathhause fand am Mittwoch die 17. Verbandsversammlung der Lehrer und Freunde des Fortbildungsschulwesens statt. Der Vorsitzende, Lehrer Hallenberger-Hersfeld eröffnete gegen 1/2 11 Uhr die Versammlung und begrüßte die erschienenen Gäste, Herrn Regierungsrat Rötger, Herrn Kammerherren Landrat von Schwerbell, Herrn Superintendenten Gleim und die erschienenen Kreisfunktoren, sowie den Vertreter der Landwirtschaftskammer. Nach einem kurzen Nachruf, den der Vorsitzende dem verstorbenen Landrat von Negelein widmete, hielt Herr Lehrer Wittich-Herleshausen einen tadellosen Vortrag über das Thema: „Die ländliche Fortbildungsschule als Berufsschule und ihr Verhältnis zur landwirtschaftlichen Winterschule.“ An der Diskussion beteiligten sich die Herren Brand-Treysa, Gommernam-Cassel, Stemmler-Äßmußhausen, der Vertreter der Landwirtschaftskammer, Schulrat Dr. Duehl. — Nach einer Pause von 10 Minuten hielt der Vorsitzende ein Referat über „Jugendfürsorge im Anschluß an die Weidische Broschüre und unter Berücksichtigung der ministeriellen Erlasse,“ welches

zu einer recht lebhaften Aussprache Veranlassung gab. Gegen 1/3 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — Das von Frau Scherp vorzüglich zubereitete Essen hielt die Teilnehmer noch eine Weile beisammen, bis die Abendzüge von Ziegenhain Süd und Nord zum Heimzug riefen.

Frankfurt a. M. Im neuen Hauptbahnhof in Darmstadt stürzte die eiserne Dachkonstruktion der Kuppelhalle ein. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaten ist groß.

Bodum. Der Kassierer des Neuen Theaters in Bodum, Karl Borchardt, ist mit 10 000 Mark, die er unterschlug, flüchtig geworden.

Essen. In Berge-Vorbeck bei Essen befestigten spielende Kinder auf dem Rücken eines sechsjährigen Mädchens eine mit Petroleum gefüllte Konferenbüchse und zündeten den Inhalt an. Das Kind wurde furchtbar verbrannt und starb kurze Zeit darauf.

Neueste Nachrichten.

Braunschweig, 20. April. Das Luftschiff B. 6 wollte gestern mit 10 Mann Besatzung an Bord eine größere Fernfahrt von Berlin nach Holland unternehmen, verwickelte sich jedoch bei Fienbüttel in einen Sumpf. Alle 10 Personen blieben unverletzt.

Oberhausen, 21. April. Ein gewaltiger Waldbrand zerstörte gestern bei Stabbeck 600 Morgen Fichtenbestand. Die Waldungen sind Eigentum der Fjema Thyssen und des Grafen Wolff-Metternich.

Zürberg, 21. April. Die Aussperrung der Arbeiter in der Textilindustrie erreicht die Zahl 5000.

Madrid, 21. April. Die Regierung hat ein aus Centa datiertes Telegramm erhalten, wonach ein heute, dort eingetroffener Eingeborener, der von Tetuan kam, versichert, die Rebellen hätten Fez im Sturm genommen und die ganze marokkanische Garnison niedergemetzelt. Der Sultan habe sich in das französische Konsulat geflüchtet.

Madrid, 21. April. Die Nachrichten aus Marokko machen hier tiefen Eindruck. Alle Meldungen bestätigen, daß der Aufbruch allgemein ist. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß alle Europäer in Fez umgebracht worden sind.

Wetterbericht.

Am 23. April. Teils heiter, teils wolkig, am Tage ziemlich warm, stellenweise etwas Regen und Gemitter.
Am 24. April. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, warm, etwas Regen.
Am 25. April. Meist trocken, Temperatur wenig verändert, zeitweise heiter und wolkig.

Fahren Sie SUPERIOR-RAD



musterhaft in Bau u. Ausstattung, größte Stabilität, vorteilhafteste Preisliste!

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 11.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS

persil

das selbsttätige Waschmittel

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinstufige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkels Bleich-Soda.

Der Streit um das Rätzel.

Selbst in den Osterfeiertagen hat trotz der Ferien-
ruhe des Reichstages die Frage die Gemüter in Alem
gehalten: Wann endet der gegenwärtige Reichstag,
und wann muß er verfassungsgemäß enden? Der
Streit ist einfach worden durch die Mitteilung der frei-
konservativen „Post“, daß der Wunsch der Regierung, in
der mit dem 10. Oktober beginnenden Herbsttagung des
Reichstages noch möglichst alle in den Ausschüssen be-
arbeiteten Gesetzesentwürfe zum Abschluß zu bringen, so
lebbalt zu sein scheint, daß eine

Fortsetzung der wintertlichen Tagung

in den Januar hinein keineswegs ausgeschlossen sein
dürfte.“ Andre Blätter, die der Regierung nahe stehen,
schrieben im Anschluß an diese Notiz, das Parlament
würde möglichst frühestens am 25. Januar 1912,
ohne aufgeschoben zu werden, auseinanderzuehen, und es
bliebe der Regierung überlassen, Neuwahlen auszu-
schreiben, wann immer sie den Zeitpunkt für geeignet
halte. Genau befehen dreht sich der ganze Streit um
eine Doktorfrage, für deren Lösung in der Reichsver-
fassung keine Bestimmungen getroffen sind. Die Blätter
der Linken haben also unrecht, wenn sie behaupten, daß
eine solche Regelung der Frage der Neuwahlen

Verfassungswidrig

sei. Die Reichsverfassung bestimmt lediglich, daß für
den Fall der Auflösung des Parlaments die Wähler
innerhalb 60, die neuen Abgeordneten innerhalb
90 Tagen aufzusuchen werden müssen. Nun ist der
gegenwärtige Reichstag am 25. Januar 1907 gewählt
worden. Während auf der einen Seite behauptet wird,
daß die fünfjährige Legislaturperiode laufe von diesem Tage
ab, behaupten die Gegner dieser Auffassung darauf, daß
dieser Reichstag bereits vom Tage der Auflösung des
alten datiere, also vom 13. Dezember 1906 in Wirk-
samkeit sei. Endlich aber kommen noch andre Stimmen
in Betracht, die ihrerseits die Meinung verfechten, daß
der gegenwärtige Reichstag weder im Dezember 1906,
noch im Januar 1907 seine Arbeit begonnen habe,
sondern vielmehr

am Tage der ersten Einberufung.

Für diese drei so widerstreitenden Auffassungen wird
jetzt in der Presse mit einem Eifer gekämpft, als ob
von der endgültigen Entscheidung der Frage das Wohl
des Reiches abhängte. Immer wieder kann man lesen,
daß die Regierung die Neuwahlen fürchte und sie
deshalb so weit als möglich hinauszuschieben möchte.
Die Worte des Kanzlers, der mit großem Freimuth im
Reichstage erklärte, daß die Regierung mit einem Rück-
nach links sehr wohl rechnet, ihm aber durchaus
keine entscheidende Bedeutung beilege, sie wisse sich frei
von der

Furcht vor der Revolution.

sind verlassen. Gemiß läßt sich darüber streiten, ob
es praktisch ist, mit einem Parlament wichtige, für Jahr-
zehnte hinaus bindende, die Sozialpolitik weitgehend
beeinflussende Gesetze zu beraten, das in der
Mehrzahl seiner Vertreter keine Redner mehr zu den
einzelnen Gelegenheiten stellen kann — weil eben der Wahl-
kampf im Lande bereits mit aller Macht eingeleitet hat,
und weil alle Abgeordneten, die auf ihre

Wiederwahl

rechnen, natürlich mit der Bearbeitung ihres Wahlkreises
vollant zu tun haben. Am übrigen aber ist es un-
fruchtbar in unserer Anberahtungen nicht gerade
armer Zeit, den Prophezen spielen zu wollen. Die
Prognostik gestaltet die Dinge meist anders, als sie die
Neunmalweisen in der Theorie sehen. Auch aus dieser
gährenden Zeit werden sich schließlich im Kampfe der Geister
die Werte absondern, die dauernde Bedeutung haben
und über den Nebelgeschlachten von heute wird freundlich
die Sonne einer neuen Zeit leuchten. Westmann.

Der Kaffee-Corner.

10] Roman von Cyrus Townsend Brady.
(Fortsetzung.)

„Das ist meine Annahme auch. Sobald wir nun
ansetzen, zu laufen, werden die Preise rasend zu steigen
beginnen.“

„Selbstverständlich,“ sagte Tillotson.

„... und die brasilianischen Schiffe wieder verladen
und für New York eingedockt werden.“

„Davon bin ich nicht so ganz überzeugt.“

„Aber lieber Herr, das ist doch selbstverständlich.“

„Für mich aber nicht, lieber Herr,“ entgegnete Mr.
Tillotson im selben Tone, den Mr. Cutter anschlug.

„Für mich ist es sogar höchst zweifelhaft, da ich im Be-
sitze von Informationen bin, wonach es den brasiliani-
schen Plantagen und Spekulanten unmöglich sein wird,
ihre Vorräte zu verschiffen, selbst wenn sie wollen.
Wenn sie nun jetzt die durch unsre Käufe immer mehr
steigende Tendenz des Marktes erzielen, werden sie, so
rechne ich wenigstens, mit der Ware immer zurück-
haltender werden, bis es — zu spät ist. Denn die
ganze Schiffsahrt wird überhaupt eingestellt werden,
darauf verlassen Sie sich.“

„Wie?“ rief Cutter in höchster Überraschung. Dann
aber sagte er sich sofort. „Wenn das, was Sie sagen,
möglich ist, dann ändert sich die Situation allerdings
sehr zu Ihren Gunsten, Mr. Tillotson. Aber dann
würde immer noch mit dem Stock in Europa zu rechnen.“

„Das weiß ich auch, und es ist sehr wahrscheinlich,
daß ein sehr großer Teil davon zu uns herüber-
kommt. Die sichtbaren Vorräte dort sind aber nicht
sonderlich groß, und selbst ich weiß, hat gerade Eng-
land, das doch vor allem in Betracht kommt, seit
Monaten nur den dringlichsten Bedarf vorsehen.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Nachricht ausländischer Blätter, daß nach der
Weimarer Kaiser Wilhelm's aus England
wichtige Änderungen in den leitenden Regierungsstellen
eintreten werden, ist nach halbamtlichen Pressebe-
merkungen unzutreffend. An die Berufung neuer Männer
ist vor den Reichstagswahlen nicht zu denken.

* Das Kaiserpaar trifft am 7. Mai, von Korfu
kommend, in Stralsund i. E. ein. Von dort aus wird
sich der Monarch nach Schloß Krümlitz bei Metz begeben
und am 10. in Wiesbaden eintreffen, um den Festvor-
stellungen am dortigen königlichen Theater beizuwohnen.

* Demnächst wird das vorläufige Ergebnis der
Einnahmen aus den Zöllen, Steuern und
Gebühren während des Rechnungsjahres 1910



Generalfeldmarschall v. Sahlne.

Zur Feier seines sechzigjährigen Militärdienstjubiläum.
Generalfeldmarschall Graf Sahlne feiert in diesen Tagen
sein sechzigjähriges Militärdienstjubiläum. Der hochverdien-
te Heerführer steht im 78. Lebensjahre. Er war schon Haupt-
mann, als er seinen ersten Feldzug, den gegen Dänemark,
mitmachte. Auch gegen Österreich kämpfte er mit Auszeich-
nung. Bis zum Jahre 1870 war er dann Flügeladjutant
des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha. Den Krieg gegen
Frankreich machte Graf Sahlne als Generalstabsoffizier im
Geleite des Kronprinzen von Preußen mit. Im Frieden
wurde er rasch zu den höchsten militärischen Würden befördert.
Im Januar 1905 machte ihn der Kaiser zum Generalfeld-
marschall. Erst im Mai 1909 schied er um die Entwicklung
der deutschen Armee hochverdienender Generalfeldmarschall aus
dem aktiven Heeresdienst.

veröffentlicht werden. Die wirklichen Einnahmen aus
diesen Einkünften des Reiches haben die Staatsanleihe
um eine ansehnliche Summe übertraffen. Sie sind lo-
groß, daß auch insgesamt für das Rechnungsjahr 1910
auf einen Überschuß beim Endabschluß der Reichshaupt-
kassen zu rechnen ist.

* Der Bericht der Reichstagskommission zur Vor-
beratung der Reichsverfäßerungsordnung
wird demnächst fertiggestellt sein und in Druck
gegeben werden. Er dürfte Ende April oder Anfang Mai
erscheinen.

* In der Tagung des Rheinischen Hand-
werkersverbandes, die in Köln stattfand und der
eine Anzahl Land- und Reichstagsabgeordneter ver-

Mr. Cutter war zwar über die so gar nicht sach-
und höflichkeitmäßige Ausdrucksweise seines Besuchers
sehr entsetzt, trotzdem aber fühlte er sich verpflichtet,
eine Hauptfrage an Mr. Tillotson zu richten, auf deren
unbefriedigende Beantwortung er schon von vornherein
gefaßt war.

„Lieber Herr Tillotson,“ sagte er daher wieder,
„wir wollen vor allem offen miteinander reden. Zu
einer solchen Operation gehört nicht nur das Vertrauen
in die Sache, sondern vor allem Geld. Sehr viel
Geld, und da werden Sie mir wohl die Frage nicht
übel nehmen, wieviel Geld Sie haben, um die Ope-
ration zu beginnen.“

„Sehr viel nicht,“ sagte Herr Tillotson, „aber —“
„Das dachte ich mir.“

„... aber immerhin werden es an frei verfügbarem
Geld so etwa —“

„Nun?“ drängte Mr. Cutter mit wohlwollender
Geduld und spielte dabei mit seinem Papier-
messer, als sei ihm das jetzt wichtiger als das ganze
Tillotson'sche Geschäft.

„... so etwa fünf Millionen Dollar zum An-
fang sein.“

„Was?“ rief Cutter und legte das Papiermesser
schnell wieder hin. „Fünf Millionen? ... Das ist
ein sehr hübsches Stück Geld. Und wo haben Sie es?“

„Bei Merrill und Frost zu meiner freien Ver-
fügung.“

„Um, damit läßt sich allerdings etwas machen.
Aber es wird vielleicht noch immer nicht genug sein,
um mit allem Nachdruck —“

„Dann schaffe ich eben mehr,“ meinte Tillotson mit
unerschütterlicher Ruhe.

„Wieviel mehr?“

„Noch einmal fünf Millionen. Sie gehören nicht

schiedener Parteirichtungen bewohnte, wurde beschloß,
mit den christlichen Gewerkschaften in engere Beziehun-
gen zu treten. Des weiteren wurde ein Anticon-
nommen, in dem der Bund eine staatsbürgerliche
ziehung ohne Einfluß der Religion für verheißungsvoll
und aus diesem Grunde die Einführung des Religiö-
unterrichts als zwangsweisen Unterricht für die
bildungsfähigen verlangte.

Österreich-Ungarn.

* Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Franz
Joseph als König von Ungarn im Mai
Wochen in Budapest residieren und in der
Königsburg den König Peter von Serbien
Gast begehren.

* Die Verhandlungen zwischen dem österreichischen
und dem ungarischen Ministerpräsidenten über die
neue Wehrgesetz, in denen es sich in der
sache um die Geltung der deutschen bzw. ungarischen
Sprache handelt, haben nach langen Schwierigkeiten
eine Abereinigung in Form eines Abkommens
gefunden. Der ungarische Ministerpräsident
Fedyer erschien beim Kaiser in Audienz, um ihm
der erfreulichen Beendigung der strikten Punkte
der ersten Verhandlungen zu danken und ihm
Tagen veröffentlicht werden.

England.

* Wieder einmal ist im Unterhause über die
Rücktrittsgeschichte des Premierministers
Herbert Asquith die Frage der
Grund zu der Annahme habe, daß die deutsche
Rücktrittsgeschichte der Abrüstungsfrage jetzt von einem
Gesichtspunkt aus ansehe, als sie am 16. März
ausgeföhrt habe, es könne nichts das Gewicht der
früheren Erklärungen des deutschen Reichskanzlers
schwächen.

Italien.

* Der Papst hat einen erneuten Sistanfall
erhalten und ist infolgedessen verhindert, Audienzen zu erteilen.
Zu Belgrad liegt indessen nach dem Ausspruch
der Ärzte keine Veranlassung vor.

Balkanstaaten.

* Gelegentlich der Beratung des Budgets
äußerte die Regierung in der türkischen
Kammer, daß sie anstrebe, Kreta aus der
Verwaltung der Schutzmächte wieder in die
Türkei zurückzuführen. Dieser Entschluß hat in nationalen
Griechenlands und bei der türkischen Bevölkerung
Erregung hervorgerufen, wemgleich man annimmt, daß
die Türkei so schnell ihren Plan nicht wird verwirklichen
können.

Amerika.

* Die Nachrichten aus Mexiko lauten für die
Regierung äußerst tröstlich. Die Revolution
breitet sich in den südlichen Provinzen immer mehr aus.
Ihre Unterdrückung ist beinahe ausichtslos. Präsident
Taft hofft, die Einsetzung einer neuen Regierung aus
Diaz' Freunden und Kandidaten der Revolutionäre
bewirken zu können, die neben Diaz' sündlich erwarteter
Rücktritt die einzige Möglichkeit bietet, die Ruhe wieder-
herzustellen.

Afrika.

* Die neuesten Nachrichten aus Marokko lauten
beruhigend. Es heißt, den Europäern in der belagerten
Hauptstadt Fez droht keinerlei Gefahr. Dennoch werden
in Frankreich Vorbereitungen getroffen, um nötigenfalls
den Sultan Muley Hafid zu unterstützen.

Luftschiffahrt.

— Zu der Frage des Überfliegens von Festungs-
städten, die kürzlich bei einem Freiballonaufstieg in Köln
lebhaft erörtert wurde, wird gemeldet, daß fortan in
Festungsstädten alle Ballonaufstiege ohne Ausnahme
der Militärbehörde angezeigt werden müssen. Flug-
apparate dürfen bei Festungen nicht höher als 20 Meter
steigen. Durchweg wird den Freiballons der Aufstieg

mir. Aber ich habe einen Freund in Brasilien. Eine
Art Kompagnon. Wir haben gerade geteilt, als ich
Brasilien verließ; aber ich weiß, daß mir sein Geld
absolut zur Verfügung steht.“

„Es wäre gut, uns darüber Gewißheit zu ver-
schaffen.“

„Ich habe das Nötige dazu schon veranlaßt. Ich
habe ihm gestern telegraphiert, er soll mit seinem
ganzen Gelde herkommen, ich hätte ein großes Ge-
schäft in der Hand. Und die Antwort habe ich gleich
hierher zu Ihnen bestellt. Ich hoffe, Sie haben wohl
nichts dagegen.“

Ein Klappen an der Tür überhob Mr. Cutter
der selbstverständlich vernehmenden Antwort. Ein Tele-
gramm war gekommen. Für Mr. Elias Tillotson.

„O, gerade recht,“ sagte dieser. „Wir wollen
einmal sehen, was mit ihm los ist. Nun natür-
lich,“ und er faltete das Telegramm, das er schnell
überflog, wieder zusammen — „es ist, wie ich sagte,
er kommt mit dem ersten Dampfer und bringt das
Geld mit.“

„Und sind Sie sicher, daß er sich mit einem
Teil deselben an Ihrer Spekulation beteiligt?“

„Mit einem Teil? Keine Spur — mit dem
ganzen. Ich würde es ja auch für ihn tun, nament-
lich wo es sich um eine Frau handelt.“

„Um eine Frau?“ fragte Cutter und fiel dabei
aus der Wolke, denn er hatte bisher immer nur ge-
glaubt, es handle sich nur um Kaffee.“

„Ja,“ sagte Tillotson, „jetzt, wo's heraus ist,
kann ich's ja sagen. Ich habe um die Hand einer
Dame angehalten, die zehn Millionen im Be-
sitz hat.“

„Woher wissen Sie das?“

„Sie hat es mir selber gesagt. Ich hat sie also,

gestaltet, wenn es sich bei Anlässen um vaterländisch gesinnte Personen handelt und wenn der Luftschiffverein die Gewähr für den Mitfahren übernimmt. Unter seinen Umständen inbesseren wird für Passagierfahrten bei denen, wie es in einer neuen Vereinbarung steht, die Fahrer eine Gewähr für Mitfahren nicht übernehmen können.

Die Beschäftigung des Sportluftschiffes „B. L. 5“, die das Luftfahrzeug bei seinem Aufstieg von Bitterfeld aus erfüllt, ist nur sehr geringfügiger Natur gewesen. Es handelte sich nicht um einen Propellerdefekt, sondern es hatte sich nur der Bolzen einer Stabilisierungsnähe gelöst, der der Hülle einige taum nennenswerte Beschädigungen zuführte.

Neudeutsche Theaterkunst.

Der Theaterbesucher von heute kann sich schwerlich vorstellen, daß einst der Dichter wichtige Werke von den Brettern, die die Welt bedeuten, auf die Menge vorlesen, ohne daß man Farben- und Vichiefte, Kostüme und Dekorationen zu Hilfe nahm. Es ist ein weites Meer von dem dekorationslosen Shakespeare bis zum des 16. Jahrhunderts bis zur Drehbühne unserer Tage, die mit allen Mitteln der Kunst und Technik versehen, die mit jeder in ihren Rahmen zieht. Und doch war's dem modernen Geist nicht genug. Zuerst hat man sich dem modernen Geist nicht genug. Zuerst hat man sich dem modernen Geist nicht genug. Zuerst hat man sich dem modernen Geist nicht genug.

zeichnen. Die Aufnahme war im übrigen geteilt. Freunde Bonn's klafften verzweifelt und riefen „Bravo“. Der aber Bonn als Darsteller auf einer „Guckkastenbühne“ gesehen und sein keine Darstellung erlittet hat, und vor Shakespeare als Künstler und nicht als Spektakelmittel genießt, wird solcher reuenschweren Theaterkunst energisch seine Zustimmung verweigern müssen. Und einige taten es auch in diesen Feiertagen. Das Drama von dem ironischsten Morde allen paßt nicht in den den Blick durchstulenden, von Herrn durchdrungenen Rahmen eines Zirkus. Es erfordert den intimen Rahmen eines „Guckkastens“. M. A. D.

Anpolitischer Tagesbericht.

Celle. Ein Geschenk Kaiser Wilhelms ist dem hiesigen Vaterländischen Museum antwort geworden. Das Museum besitzt eine Ehrenhalle der ehemaligen königlich hannoverschen Armee, in der sich zahlreiche Andenken an das Königreich Hannover befinden. Als Schmuck für diese 156 Quadratmeter große und zehn Meter hohe Ehrenhalle hat jetzt der Kaiser ein Aienengemälde „Das Gesicht in der Öhrbe“ zum Geschenk gemacht, das in seinem besonderen Auftrag von dem Schlachtenmaler Prof. Röschling hergestellt worden ist.

x Sameln. Aus dem hiesigen Militär Arrestgefängnis entwich kürzlich ein Strafgefangener. Als der diensttuende Unteroffizier auf seinem Patrouillen-gange die Zelle betrat, hat der Gefangene ihn, er möchte doch das Fenster ein wenig öffnen. In demselben Augenblick sprang der Sträfling auf den Korridor hinaus, schloß die Tür und übersteuerte den Unteroffizier in der Zelle ein. Sobald erreicht der Arrestant unangefochten das Freie.

München. Der Rohrwart Kuringer vom städtischen Wasserbauamt hat im Hofe des Schauspielhauses mit der Wünschelute eine größere Unschicklichkeit in der Feuerlöschung unter der Erde festgelegt. Direktor Stollberg vom Schauspielhaus hat dann, da die Wasserrohr immer noch Siedung zeigte, am andern Tage allein mit der Wünschelute eine undichte Muffe an der Regenwasserleitung unter der Erde gefunden.

München. In einem herzoglichen Dorfe ereignete sich bei Völlerschützen durch unvernünftige Anwendung von Benzin ein Unfall, bei dem fünf Personen schwer verletzt wurden. Als nämlich die Böller verlagert, schüttelten die Unvorsichtigen Benzin nach und zündeten es an. Es entstand eine furchtbare Explosion. Einem der jungen Leute wurden beide Augen herausgerissen. Ein anderer wurde heimgelassen, zwei weitere sind lebensgefährlich verletzt, und dem fünften wurde ein Arm weggerissen.

London. In der Binton-Kohlengrube bei Nottingham wurde ein elektrisches Kabel glühend und es brach infolgedessen ein Feuer aus. 400 Arbeiter waren eingeschlossen. Der Qualm drang aus der Schachtöffnung und Hunderte von Frauen und Kindern scharten sich dort in großer Aufregung zusammen. Ein Rettungskorps begab sich mit Sauerstoffapparaten in den brennenden Schacht, und ihm gelang es, sämtliche Eingelochenen an die Oberfläche zu bringen, wo sich rührende Szenen zwischen den Märetellen und ihren Angehörigen abspielten.

Berliner Humor vor Gericht.

Wenn man sich mit fremden Federn schmückt. Als Herr Haberstroh die Einladung zum Jahresfeste seines Vereins erhielt, war ihm sofort klar, daß er in diesem Falle besonders einträglich auftreten müsse. Es war die günstigste Gelegenheit, mit Fräulein Helene, der Tochter eines wohlhabenden Bankmeisters, zu einem entscheidenden Resultat zu gelangen, und wenn er diese Gelegenheit verläumete, dann lag die dringende Gefahr vor, daß der unaussprechliche Elektrotechniker, der bereits mit Helene eine drahtlose Verbindung angeknüpft zu haben schien, einen nicht wieder eingubolenden Vorprung gewann. Mit Zentnerschwere fiel es bei diesen Erwägungen Herrn Haberstroh auf die Seele, daß das Glanz-

sich seiner Garderobe, der Bekleid mit Seidenblegel, momentan schwamm. Er war aus Anlaß einer plötzlich eingetretenen Wellenlinie verlegt worden, und jetzt, fünf Minuten vor dem Monatsfesten, wo noch dazu die sonstigen Ausgaben des Jahresfestes in Betracht gezogen sein wollten, Ausgabes des Jahresfestes in Betracht gezogen sein wollten, war gar nicht daran zu denken, den Vateratroh wieder einzulösen. In dieser fatalen Situation fiel Herrn Haberstroh sein Freund Blohm ein. Der mußte aussteigen. Er beschloß nicht nur einen Frack, sondern auch einen Smoking, dazu eine Figur, die unmaßgeblich der des Herrn Haberstroh entsprach. Also hin zu ihm ausgehoben! Aber bei beiden Festgewändern und eins von ihm ausgehoben! Aber bei beiden Festgewändern und eins von ihm ausgehoben! Aber bei beiden Festgewändern und eins von ihm ausgehoben!

Buntes Allerlei.

PR Der Fleischverbrauch Petersburgs. Im Jahre 1910 wurden aus dem Petersburger Schlachthof 275 091 Stück Rindvieh und 135 081 Stück Kleinvieh geschlachtet, darunter 237 129 tierärztlich, 22 273 russisches, 15 689 libonisches Rindvieh, 1662 ermachene und 74 867 junge Rinder, 4444 Schafe, 39 714 Schweine und 14 394 Ferkel. Die Rindfleischpreise schwanken zwischen 4 Rubel und 7 Rubel 60 Kopelen pro Pud. Der Wert des Großviehs war 30 866 064 Rubel 25 Kopelen und der des Kleinviehs 3 445 864 Rubel 40 Kopelen.

meine Frau zu werden. Ehe sie sich jedoch entschied, war mir ihr Bruder vor, ich sei ein Glückseliger oder so was bergleichen, der's nur aufs Geld abgesehen habe; na, und da ich mir so was nicht sagen lasse, so erklärte ich, ich würde meinen Antrag erst dann erneuern, wenn ich ebensoviel hätte, wie sie. Nun habe ich zwei Monate dazu Zeit, und in diesen zwei Monaten läßt es sich, wie ich glaube, auch ganz gut machen.“

„Möglich,“ sagte Mr. Cutter, der sofort wußte, um welche Dame es sich da handelte. „Nun wird Johnston — so heißt mein Kompagnon — sofort dabei sein, mir darin zu helfen. Er ist der größte Spieler, den ich kenne.“ — nicht Börsenspieler. Nein, das hat er bisher nicht getan. Aber Bridge, Poker, und was weiß ich, wie die Spiele alle heißen. Und er ist imstande, seinen letzten Dollar zu legen, ohne daß er einen Trumpf in der Hand hat; nur aus Freude am Spiel. Für einen Partner, wie mich, tut er ganz gewiß alles. Sie haben ja gar keine Ahnung, was für Prachtmenschen es außerhalb Ihrer Wallstreet da gibt. Ich sage das nicht etwa, um Sie zu beleidigen, sondern um Sie auf eine Art Menschen vorzubereiten, die Sie hier absolut gar nicht kennen.“

„Gut. Unter verfügbares Kapital beläuft sich also auf zehn Millionen Dollar. Damit können die Sache allerdings wagen, vorausgesetzt, daß die Brasilianischen wirklich nicht verschiffert werden können. In entgegengelegten Falle, darauf mache ich Sie aufmerksam, ist Ihr Geld so gut wie verloren.“

meinem wie in Ihrem Interesse, die Sache glatt durchzuführen, denn auch ich werde am ersten Januar eine sehr hohe Summe benötigen.“

„Nun, ich warne Sie noch einmal, lassen Sie sich auf meine Spekulation nicht auf eigene Faust ein. Sie sind lediglich der Malter, denn ich will in meinen Entschlüssen durch gar nichts gehemmt sein.“

„Seien Sie unbesorgt, Mr. Tillotson. Ich werde mich ganz auf mein Vermittleramt beschränken. Im übrigen haben Sie mir noch nicht gesagt, was für ein Ereignis die Verbindung aus Brasilien verhindern wird.“

„Nein, das hat Zeit.“

„Bitte, bitte, ich brauch's nicht zu wissen,“ wehrte Mr. Cutter ab. Damit stand er auf. „Wollen Sie dem Beginn Ihrer Kampagne gleich bewohnen? Sie wissen doch, wie der Kasse an der Börse gehandelt wird. In Vosen zu zweihundertfünfzig Cent. Jeder Cent zu einhundertdreißig Pfund. Es gibt neun Grade. Der Preis nach dem Grad Sieben bemessen, der die Standardware repräsentiert. Wenn Sie also, sagen wir, einhundert Lose Nummer Sieben kaufen, so heißt das, Sie haben fünfundsiebzigtausend Cent, das ist drei Millionen zweihundertundfünfzigtausend Pfund Kasse Standardware gekauft. Der Verkäufer aber ist leinestwegs gebunden, Ihnen diesen Grad zu verkaufen, sondern er liefert Ihnen, welcher Grad immer ihm paßt, in der von Ihnen bestimmten Menge. Die Preisdifferenz der verschiedenen Grade aber ist nach einer von der Börse aufgestellten Scala festgelegt. Verstehen Sie?“

„Gewiß. Das ist mein Risiko, das nehme ich auf mich.“

„Gut also. Sie wissen ja am besten, was Sie tun können und was nicht.“

„Selbstverständlich. Aber können wir denn unser Kapital durch andere Mittel erhöhen?“

„Gewiß. Sobald der Kasse an uns geliefert ist, stehen uns zwei Wege frei. Wir können entweder den Kasse in kleinen Vosen vorsichtig zu hohen Preisen verkaufen, oder wir können unsere Lagerhausvorräte belehnen.“

„Das dachte ich mir. Ich habe nämlich die Sache ganz gründlich durchstudiert und mir geteilt ein Buch darüber gekauft: „Wall-Street und ihre Geschäfte.“ Kennen Sie es? Nun natürlich! Ich sehr interessantes Buch, aus dem ich jetzt alle meine Kenntnisse geschöpft habe. Wann wollen wir also unsere Kampagne beginnen?“

„Je eher, desto besser. — Und — Ihre Person, soll die in der Sache genannt sein?“

„Gar keine Spur. Kein Mensch darf was davon wissen. Ich habe absichtlich Waldorf verlassen und habe mich am Broadway nicht weit von hier eingemietet. Mein Telefon ist unter F. P. Smith eingetragten. So können wir immer miteinander sprechen. Als Tillotson bin ich zwei Monate lang tot für die Welt. Meine Sache führen Sie, aber natürlich werde ich Sie streng im Auge behalten.“

„Gewiß, Mr. Tillotson, wir werden nie ohne Ihren strikten Auftrag handeln.“

„Das möchte ich auch nicht, und es ist gut, daß wir darauf kommen. Wenn ich nämlich jemand vertraue, Mr. Cutter, so vertraue ich ihm ganz. Wenn er aber solches Spiel mit mir treibt, dann, bei Gott, vertreibe ich ihm ein für allemal die Lust dazu, es andern auch so zu machen, und wenn's mich mein eigenes Leben kostet.“

„Gewiß. Also bitte, beginnen Sie.“

(Fortsetzung folgt.)

beispielsweise
Verbindung
trau an
erliche
ebit erklä
Religiösa
die Iron
Fr a n s
kai einm
er Diene
bi en als
treichlichen
über das
der Haupt
anqrilchen
diertesten
mens ge
Schien
i ihm von
mte Me
nen nächst
die Ab
ierantinnen
rgenheimer
che Men
n anhem
Närs 1909
wicht de
nglers ab
all erlitte
u erteilt
spruch de
gets des
ti f ö r
r Verwal
tei zurück
in Kreise
mg grob
amt, bei
wirlichen
für die
n breiter
is. Ihre
Bräutigam
aus aus
nähe ho
wartetem
wieder:
lauten
lagerten
werden
igenfalls
stungs
in Köln
rtab in
Snahme
Flug
Nieder
Luffweg
Eine
is ich
i Geld
ver
Ich
seinem
Ge
gleich
wohl
Cutter
Tele
n.
vollen
natür
schnell
sagte,
das
einem
dem
nente
dabei
ge
ist,
einer
Ber
also,

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. April 1911
(Sonntag Quasimodogeniti.)

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Niebeling.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Segensgottesdienst.

In Gherbors:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
(Konfirmanden, Abendmahl, Kollekte.)

In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Niebeling.

Bekanntmachung

Die Aufnahme der Schulpflichtigen Kinder findet am Montag, den 24. April d. J., mittags 1 Uhr, in der Stadtschule statt.

Die Eltern werden ersucht, mit den Kindern zur bestimmten Stunde zu erscheinen und deren Impfschein vorzulegen.

Spangenberg, am 22. April 1911.
Die Schuldeputation.
Vender.

Bekanntmachung.

Das im Stadtwald District 1b Forstort Dörnbad gefaule Holz muß alsbald abgefahren werden, da mit den Kulturarbeiten begonnen werden soll.

Spangenberg, 22. April 1911.
Der Magistrat.
Vender.

Bekanntmachung.

Gemäß § 10 der Wassersteuerordnung vom 11. Februar 1902 und des Nachtrags dazu vom 13. November 1908 wird die Wassersteuerliste für das Jahr 1911 4 Wochen lang im Magistratszimmer zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einsprüche gegen die Veranlagung werden nur innerhalb dieser Frist vom Magistrat entgegengenommen.

Jede Veränderung an den Hausanlagen, an vermieteten Wohnungen und jeder Ab- und Zugang an Viehstand ist dem Magistrat sofort anzuzeigen, widrigenfalls Bestrafungen eintreten.

Spangenberg, 15. April 1911.
Der Magistrat.
Vender.

Allen denen, welche uns zur Konfirmation unserer Tochter Dorothea durch herzliche Gratulationen sehr erfreuten, hierdurch unsern besten Dank.

Familie Wihl, Enghersth.

Arbeitskleidung und Wäsche

für Lehrlinge jeden Handwerkzweiges

erhält man zu bekannt billigen Preisen bei

H. Lewisohn.

Tapeten

Tapeten	für Zimmer	18	18
	neue Muster, lichteht, gutes Papier		
Tapeten	für Flure	18	25
	und Küchen		
Tapeten	für Wohnzimmer	35	45
	moderne Muster, Goldtapeten		

M. J. Spangenthal Ww.

Warnung!

Es existieren minderwertige Nachahmungen des bekannten Seelig's landierten Kornkaffees, lose oder in täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie daher ausdrücklich Seelig's landierten Kornkaffee in gelben Paketen mit roten Verschlussmarken und achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten Interesse alles andere zurück!

Vom 3. April d. J. befindet sich unser Geschäftslokal
Rotenburger - Straße Nr. 416

nahe der Post (früher Landesrenterei).

Vorschuß-Verein zu Melsungen

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

H. Mardorf. F. Gleim. C. Kreilein.

Verkaufe billig einen gebrauchten, gut erhaltenen **Kochherd** m. Wasserschiff, Warm- und Bratofen. Ferner einen siebenzintigen **Federzahnkultivator.**

Heinr. Blackert,
Schmiedemeister.

Auf Teilzahlung

50 gebrauchte und 250 neue

Fahrräder

nur erstklassige Marken in Tourenrädern, Halbbrenner und ganz leichten Rennmodellen mit Torpedo-Freilauf. Emaillieren von Fahrrädern auf Wunsch in 12 Stunden, sowie Reparieren aller Marken u. Systeme in eigener Werkstatt.
Th. Fiebig, Cassel, Leipzigerstrasse 7.

Nie wieder

fehren Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautröte, Blüthen etc. nach dem tägl. Gebrauch der echten

Carbol-Teer-schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebühl
mit Schutzmarke: Stiefenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Woeim.**

Suche für meine missionen
fach benähte
falt abwaschbare Zehnhüte,
falt abwaschbaren Strohhüte,
falt abwaschbaren Strickarten,
falt abwaschbaren Strawatten,
u. and. zweckmäßige Neuheiten,
überall Vertreter jeden Standes,
Max Eid Nachf., Wäschefabrik
Frankfurt a. M., erste u. älteste
Dauerwäschefabr. u. Neuheiten-Verlag.

Hausverkauf.

Wohnhaus, nebst Scheune, Stall, Backofen und Hausgarten zu verkaufen.
Termin Sonnabend, 22. April 1911, abends 9 Uhr in der Wirtschaft von Ruppel.

Bergheim. Justus Steinbach II.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen:
1-Zeiler und 2-Zeiler Bienenwohnungen u. Lieblingswaben, große und kleine Bienenkörbe.
Jacob Spangenthal I.

Superphosphat (9x9 / 5x10)

Guano (Füllhorn)

Salpeter

Thomasmehl (16% / Citr. lösl.)

Kali

M. J. Spangenthal Ww.

Zum Schulanfang:

*** Schulbücher, ***

sowie sämtliche vorschriftsmäßigen Schulbedarfsartikel für den Schreib- und Zeichenunterricht für alle Schulen in Stadt und Land empfiehlt

Heinrich Lösch,

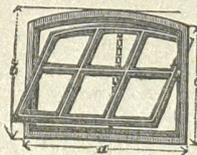
Buchhandlung — Buchbinderei
86 Spangenberg, Burgstr. 86

Stallfenster

grösste Auswahl

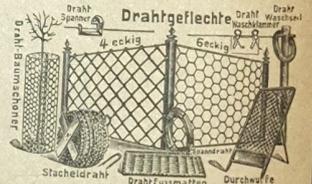
weit und breit

sauber und schwer gegossen.



Drahtgeflechte

Bei grösserem Bedarf ganz besonders billige Preise.



M. J. Spangenthal Ww.

Reizende Neuheiten

in fertigen wollenen Damen-Blusen und Kostümröcken

sind eingetroffen und verkaufe dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Moses Spangenthal.

Für den Schulanfang
sämtliche

• **Schulutensilien** •

empfiehlt

Carl Thomas

Buchdruckerei und Papierhandlung.

Gesangverein „Liedertafel“

Montag Abend:

Keine Gesangstunde.

Der Vorstand.

Hierzu Beilage „Feld und Garten“.

Der heutigen Gesamtauflage liegt bei ein Prospekt der Frau S. Denkau, Hannover über offene Weinschäden.